

8

Beglaubigte Abschrift

Eidesstattliche Versicherung.

Ich, Albert Daicz, wohnhaft 986 Fox Street, Bronx 59, N.Y.,
versichere folgendes an Eides Statt, nachdem ich auf die
Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung hingewiesen
wurde, sowie darauf, dass falsche Angaben strafbar sind:

Nach meiner Entlassung aus dem KZ Sachsenhausen im
Januar 1939 bereitete ich mich sofort auf meine
Auswanderung vor. Im Laufe des Monats Februar 1939
gab ich bei der Eisenbahn eine grosse Kiste zur Beförderung
nach Triest auf, damit diese von Triest aus mit meinem
Schiff nach Shanghai transportiert würde.

In dieser Kiste waren verpackt:
1 Nähmaschine, verschiedene Kleidungs- und Wäsche -
stücke, sowie wertvolle Silberwaren und eine Brief-
markensammlung, die allein einen erheblichen Wert re-
presentierte. Ich schätze den Gesamtwert der ver-
packten Gegenstände auf RM 4-5000.--

An die Transportkosten kann ich mich nicht mehr erinnern.
Im Zeitpunkt meiner eigenen Ankunft in Triest war
die Kiste noch nicht eingetroffen. Es wurde mir
zugesagt, dass sie auf dem nächsten Schiff nach-
gesandt würde; sie ist jedoch in Shanghai nie ein-
getroffen.

Als ich selbst Deutschland verliess, bewohnten wir
noch unsere Wohnung. Ich nehme an, dass meine Frau
die Möbel später verschleudert hat oder aber, dass
sie zurückgelassen wurden.

gez. A. Daicz
Albert Daicz

Unterschrieben und beschworen vor mir

Subscribed and sworn to before me
this 28 day of June 1957

gez. Unterschrift

MORRIS ADOFF
Notary Public, State of New York
No. 08-9022800
Qualified in Bronx County
Cert. filed with Bronx Co. Clk. & Reg.
Term Expires March 30, 1959

Trockenstempel

Eidesstattliche Erklärung

Unterzeichneter, Albert Daicz, geboren am 20.10.1894, jetzt wohnhaft Nr. 564 West 188th Street in New York, New York, erklärt nachfolgend in Sachen seines Entschädigungsverfahrens gem. BEG zu Reg.Nr. D 100-15 Landesentschädigungsamt Schleswig Holstein in Kiel an Eides Statt unter Abgabe der Versicherung über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und insbesondere über die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung belehrt zu sein:

Meine Entlassung aus dem Lager Sachsenhausen erfolgte s.Zt. mit der Maßgabe, Deutschland schnellstens zu verlassen. Aufgrund dieser Maßgabe wurde die Auswanderung sofort vorbereitet.

Meine aus der Deportation nicht zurückgekehrte Frau nahm die Vorbereitung der zur Auswanderung notwendigen Maßnahmen in ihre Hände.

Nach meiner Rückkehr nach Hause wurden die für die Auswanderung notwendigen Besitzteile in einen Lift verpackt und durch eine mir anschriftlich bezw. namentlich nicht mehr erinnerte Speditionsfirma in Lübeck zwecks Weiterversand über Trieste nach Shanghai auf die Eisenbahnverfrachtet.

Ich entsinne mich genau, daß dieser Lift u.a. die folgenden Besitzteile enthielt: eine sehr wertvolle Briefmarkensammlung,

- sowie mehrere silberne Shabbat-Leuchter,
- mehrere silberne Kiddushbecher,
- mindestens ein silbernes Tafelbesteck
- 1 silberne Menorah und mehrere Messing-Menorahs
- 1 Gewürzbüchse aus Silber (für Sabbatausgangsfeier)
- x3 goldene Damenuhren
- x2 goldene Damenringe
- x div. goldene Armbänder
- Bettwäsche und persönliche Leibwäsche
- 2 Damen-Pelzjacken, davon einer Seal und einer Elektra.

Ich schätze den damaligen Gesamtwert auf zumindest 4000.-RM bis RM 5.000.- und schätze den derzeitigen Wiederbeschaffungswert auf einen gleichen heutigen Deutsche-Mark-Wert. Ich bestätige ferner die in meiner eidesstattlichen Erklärung v. Juni 1957 getane Aussage, wonach dieser Lift weder jemals in Trieste noch in Shanghai eintraf, der Verbleib des Lifts und seines Inhalts ist mir unbekannt geblieben. Unterlagen für den geschehenen Versand des Lifts und für den Liftinhalt stehen mir nicht zur Verfügung, auch könnte ich Zeugen für die Richtigkeit meiner obigen Angaben nicht benennen.

Im Zuge meiner Entlassung aus dem Lager Sachsenhausen und im Zuge der dafür maßgeblich gewesenen Bedingung meines schnellstens Verlassens Deutschlands wurde ich auch gezwun-

gen,

*Auftrag /
Diktat zum
Zu Nr. 84*

!! x = fällt mir nicht in Erinnerung. (Aufgäbe - fünf Jahre BL. 15!)

